Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 104 (2010)

Heft: 11

Artikel: Interkantonale Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH in Zürich : eine Chronik mit Einblicken und Ausblicken

Autor: Erni, Stefan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

100 Jahre 1911 - 2011 sonos

... im Einsatz für Gehörlose und Schwerhörige!

Interkantonale Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH in Zürich – Eine Chronik mit Einblicken und Ausblicken

Der vorliegende Bericht gibt in der Gestalt einer Chronik einen Überblick über die vielfältige Entwicklung der Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dabei wird in lockerer Form auf wichtige Ereignisse in der Schulgeschichte hingewiesen. In der Darstellung ausgewählter Schulereignisse soll die Entwicklung der BSFH zu Tage treten und der grosse Spannungsbogen, in dem sich die BSFH mit ihrem Bildungsauftrag bewegt, sichtbar werden.

Porträts von ehemaligen Schülerinnen und Schülern mit ihren Statements zur Schule ergänzen den Bericht mit einer persönlichen Note.

Vorgeschichte, 1915 - 1954 „Berufspraktische Ausbildung für Gehörlose“

- Die berufliche Ausbildung Gehörloser in der Schweiz geht auf das Jahr 1915 zurück. Gehörlosenlehrer von Hohenrain supervisierten damals Gewerbelehrer an Berufsschulen, wo Gehörlose in Klassen mit Normalhörenden zusammen unterrichtet wurden.
- Seit 1922 erhielten schulentlassene gehörlose Jugendliche aus mehreren Kantonen bei Johannes Hepp Unterricht.
- Im Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung vom 26. Juni 1930 (BGbA) wurden die Lehrverhältnisse gesamtschweizerisch geregelt.
- Mit der Aufnahme der Tätigkeit als Wanderlehrer durch H.R. Walther im Jahre 1954 wurde die „Interkantonale gewerbliche Berufsschule für Gehörlose“ (IGBG) gegründet.

Aera Walther, 1954 - 1975 „Eingliederung von Gehörlosen in die Arbeitswelt“

- Schuljahr 1954: H.R. Walther unterrichtet in Zürich, Bern und Luzern gehörlose Lehrlinge in Staats- und Geschäftskunde. Der Fachunterricht wird zusammen mit Hörenden an der Gewerbeschule erteilt.
- Schuljahr 1955: H.R. Walther erstattet an einer Sitzung der Zentralkommission Bericht über seine bisherigen Erfahrungen. Er stellt ein sehr grosses Bildungsgefälle unter den Lehrlingen fest.
- Schuljahr 1958/59: In insgesamt 12 Klassen besuchen 101 gehörlose Schüler die IGBG. Es wurden Hilfslehrer für den Unterricht eingestellt.
- Schuljahr 1960: Inkrafttreten der Invalidengesetzgebung (IVG). Institutionalisierung einer vollwertigen Berufsschule für Gehörlose.
- Schuljahr 1961/62: Walther setzt sich ein für die Bildung von „Sonderklassen“ für den berufskundlichen Unterricht.
- Wintersemester 1969/70: Der Unterricht wird im Gehörlosenzentrum an der Oerlikonerstrasse in Zürich aufgenommen. Ziel des Unterrichts ist in den Worten H.R. Walthers die „Eingliederung in die Welt der Hörenden im weitesten Sinne des Wortes“.

Andreas Gerold, Schreiner

„Einmal in der Woche bin ich aus dem Wallis nach Zürich an die BSFH gefahren, wo ich in meiner Berufsausbildung immer bestens unterstützt wurde.“

Tanja Muff, Kauffrau M

„Die offene Atmosphäre an der BSFH mit den interessanten, teils persönlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen mit den Fachlehrkräften war für mich ein guter Ausgleich."

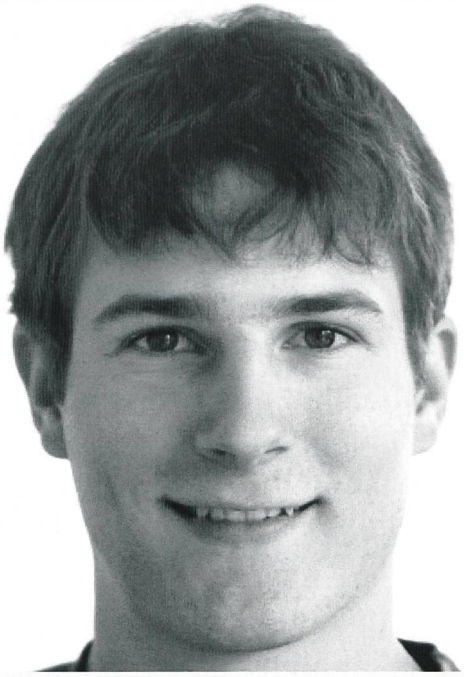
- Schuljahr 1971: Erweiterung der Bildungsaufgaben der Berufsschule. Einführung von Ergänzungsunterricht, Freifächern und Ermöglichung des Zugangs zur Berufsmittelschule. 41 Fachlehrpersonen unterrichten insgesamt 124 Schülerinnen und Schüler.
- Schuljahr 1972/73: Umbenennung der Schule in „Interkantonale gewerbliche Berufsschule für Hörgeschädigte". Es werden 21 Klassen mit insgesamt 120 gehörlosen und schwerhörigen Schülerinnen und Schülern für Allgemeinbildung geführt.
- Schuljahr 1975 H.R. Walther verstirbt im Amt.

Aera Weber, 1975 - 1994 „Auf dem Weg zur beruflichen Gleichwertigkeit"

- Schuljahr 1975: Wahl des neuen Schulleiters Heinrich Weber durch die Kommission der Berufsschule. Sein Ziel war, den Hörgeschädigten eine fachlich gleichwertige Ausbildung zu ermöglichen.
- Abgrenzung der Schule von den heilpädagogischen Sonderschulen. Der individualisierte Unterricht wird als Besonderheit der Schule gesehen.
- Schuljahr 1981: Toni Kleeb wird als heilpädagogische Fachperson Lehrer für Allgemeinbildung.
- Schuljahr 1982: 120 Schülerinnen und Schüler aus 49 verschiedenen Berufen werden in 28 Klassen für allgemeinbildenden und 49 Klassen für berufskundlichen Unterricht von 67 „spezialisierten Lehrkräften" unterrichtet. Toni Kleeb wird Prorektor.
- Schuljahr 1983: Benno Caramore wird als wissenschaftlich ausgebildeter Fachmann aus dem Gehörlosenwesen Lehrer für allgemeinbildenden Unterricht.
- Schuljahr 1984: Diskussion um die Unterrichtsmethoden im Gehörlosenunterricht. Abkehr vom defizitorientierten Denken und Wahrnehmung der Gehörlosen als Vertreter einer visuellen Kultur.
- Schuljahr 1990: Bericht der Strukturkommission zur „Kommunikations-Methodik" und zur Führung der Schule. Einleitung von Professionalisierungsschritten. Erster Rigi-Kurs für manuell-visuelle Kommunikation in Zusammenarbeit mit dem SGB-FSS.
- Schuljahr 1992: Zukunftswerkstatt in Morschach. Lehrkräfte, Kommissionsmitglieder und direkt betroffene Gehörlose und Schwerhörige diskutieren über den künftigen Weg der Berufsschule. Neben der Fachkompetenz wird die Akzeptanz der Lehrkräfte für die Hörgeschädigten in den Vordergrund gerückt. Dazu gehört die Bereitschaft, sich mit visuell-manuellen Kommunikationsformen zu befassen und sich für einen gehörlosengerechten Unterricht einzusetzen.
- Schuljahr 1994: Heinrich Weber tritt als Rektor in den Ruhestand. Toni Kleeb wird in das Amt des Rektors eingesetzt.

Aera Kleeb, ab 1994 „Netzwerkarbeit mit allen Beteiligten"

- Themenschwerpunkte für die weitere Entwicklung der BSFH:
- Professionalisierung: Einführung, berufliche Voraussetzungen und Weiterbildung der Lehrkräfte.
- Diversifizierung: Gehörlose, Schwerhörige, CI-Träger/innen als Schülerinnen in der Ausbildung. Patchwork-Situationen in den Bildungsbiografien. Heterogene Klassenzusammensetzungen. Wandel in der Berufsbildung und in der Arbeitswelt.
- Spezialisierung: Spezielle Methodik-Didaktik im Unterricht von Gehörlosen und Schwerhörigen. Einsatz visueller Kommunikationsformen.
- Schuljahr 1995/96: Leben und Arbeiten in der Zukunft. Klassenübergreifende Veranstaltung mit dem Sozialethiker Prof. Dr. Hans Ruh. Anerkennungsverfahren für die BMS. Neuer ABU-Schullehrplan. Total 124 Schüler/innen aus 44 verschiedenen Berufen besuchen die BSFH.
- Schuljahr 1996/97: Forum zu Fragen der beruflichen Eingliederung: Die BSFH übernimmt eine Zentrums- und Drehscheibenfunktion im Bereich Berufsbildung und Hörgeschädigtenwesen. Aushändigung des ersten Maturitätszeugnisses an Michael Heuberger.
- Schuljahr 1997/98: 131 Schülerinnen und Schüler aus 57 verschiedenen Berufen besuchen die BSFH. Die Schulkommission tritt zur 100. Sitzung zusammen. Die BSFH erhält ihre Homepage: www.bsfh.ch.
- Schuljahr 1998/99: Die BM verbreitert ihr Angebot: Anerkennung der kaufmännischen Berufsmatura. 146 Schüler/innen aus 50 verschiedenen Berufen besuchen die BSFH.



Christian Negyela, Konstrukteur

„Nach der Lehre als Konstrukteur und dem Besuch der BMS an der BSFH jetzt weiter an die Fachhochschule!"

Denise Ledermann, Bauzeichnerin

„Ich habe mein Ziel erreicht. Es wäre schön, wenn noch mehr Leute gebärden könnten."

Lucas Caminada, Spengler

„Ein Super-Ausbildungsplatz in den Lehrwerkstätten Bern und die BSFH in Oerlikon. Die lange Reise hat sich für mich immer gelohnt."

Amelia Gasser, Dentalassistentin

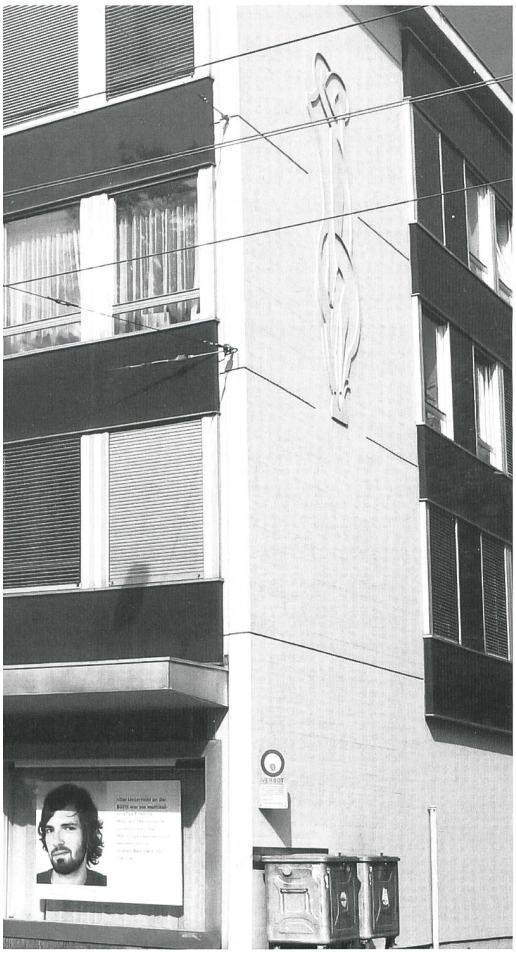
„Eine Schule mit einer herzlichen und fröhlichen Atmosphäre, wo jeder jedem hilft - wo gibt es das noch!?"

- Schuljahr 1999/2000: Die BSFH erhält zusätzliche Schulungsräume im 3. Obergeschoss des Schulgebäudes an der Schaffhauserstrasse 430. Start des Projekts „Lernen lernen".
- Schuljahr 2000/2001: Informatikausbildung mit European Computer Driving Licence (ECDL) Einstieg in das QUEBS-Projekt. Umsetzung von Qualitätsvorgaben in der Schulentwicklung.
- Schuljahr 2001/2002: Sehbehinderte Schüler/innen an der BSFH: Weiterbildung über die Problematik der Sehbehinderung für Lehrkräfte der BSFH. Themen am Forum: Von der Anlehre zur berufspraktischen Bildung. Meinungsbildung zum Thema Sprachheilschüler/innen an der BSFH.
- Schuljahr 2002/2003: Schulinterne Fortbildung zum Thema: Bild der Zukunft - Zukunftsbildung. Nachhaltige Entwicklung als Leitlinie im Bildungsauftrag. 147 Schülerinnen und Schüler aus 45 Lehrberufen und 15 Anlehrberufen besuchen die BSFH.
- Schuljahr 2003/2004: Einführung der BM 2 in kaufmännischer und gestalterischer Richtung. Nach einer Umfrage bezeichnen sich 2/3 der Schüler/innen der BSFH als schwerhörig, ein Drittel als gehörlos. 70% aller Lernenden sind hörprothetisch versorgt. Der Anteil der CI-Implantierten beträgt 18%.
- Schuljahr 2004/2005: Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre BSFH". Weiterbildung der Lehrpersonen zu den neuen technischen Entwicklungen bei der hörprothetischen Versorgung und deren Auswirkung auf die Gehörlosenkultur.
- Schuljahr 2005/2006: Der Nachteilsausgleich als Instrument zur praktischen Umsetzung der Chancengleichheit wird an der BSFH eingeführt.
- Schuljahr 2006/2007: Schulinterne Fortbildung für Lehrpersonen zur Umsetzung von individuell festgelegten Nachteilsausgleichsmassnahmen bei Prüfungen und im Qualifikationsverfahren.
- Schuljahr 2007/2008. Einführung der Feedbackkultur und des fächerübergreifenden Projektunterrichts . Umsetzung des Sportkonzepts.
- Schuljahr 2008/2009: Bericht zur Schulqualität und Qualitätsentwicklung an der BSFH. Umsetzung eines Qualitätsmanagements gemäss Leistungsvereinbarung 2008- 2012.
- Schuljahr 2009 /2010: Umsetzung des neuen SLP ABU. Durchführung einer Begegnungswoche und Vorstellen des Fotokunstwerks „ visuelle Sprache" von Agnes v. Däniken. Die BSFH mit einem

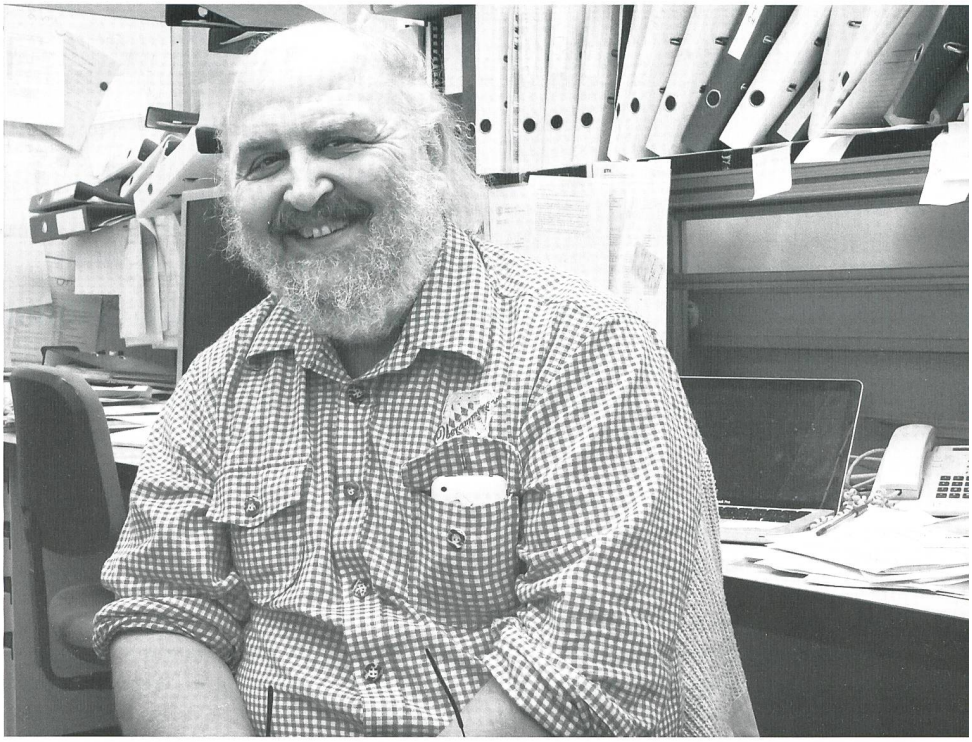
gesundheitsfördernden Schulprofil. Durchführung einer Q-Woche für alle Lehrpersonen der BSFH. An der Schule sind total 184 Schüler/innen in verschiedenen Ausbildungsverhältnissen.

- Schuljahr 2010/2011: Fortbildungen und Fachberatungen für Lehrpersonen: Sprachliche Auffälligkeiten, Autismus/Asperger-Syndrom, visuelle Wahrnehmungsstörungen. Heterogene Unterrichtssituationen als Regelfall, Gebärdensprache als verbotene Sprache (Film von Katrin Sutter).
- Publikation der Empfehlung Nr.25 durch die SBBK/SDBB Kommission Qualifikationsverfahren vom 16. März 2010: Das an der BSFH eingeführte Verfahren zur Nachteilsausgleichsregelung wird offiziell anerkannt. Im Rahmen eines vom BBT unterstützten Projekts wird die Einführung von Nachteilsausgleichsmassnahmen für weitere Behinderte geprüft.

Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH
Dr. Stefan Erni



Bahnbrechende Erfindung – der Biologie nachgebaute Cochlea



Prof. Ruedi Stoop hat das Lachen nicht verlernt - obwohl ihm auch manche Stolpersteine in den Weg gelegt werden.

Im Magazin der Universität Zürich vom 21. September 2010 wurde ein Beitrag von Theo von Däniken mit dem Titel „Schöner hören - Wieder Musik hören: Prof. Ruedi Stoops künstliches Ohr kann eine Trompetenstimme von einer Geige unterscheiden" publiziert.

Aus dem Artikel geht hervor, dass der Neuroinformatiker Prof. Ruedi Stoop nichts weniger als das Geheimnis des Hörens gelüftet hat. Die Lösung hat er - dank genauer Beobachtung der Biologie - in einer mathematischen Gleichung gefunden.

Interview mit Prof. Ruedi Stoop

Was hat es mit dieser bahnbrechenden Erfindung tatsächlich auf sich und wer ist dieser Prof. Ruedi Stoop, der dem Geheimnis des Hörens auf den Grund gegangen sein soll?

Die sonos-Redaktion wollte es genau wissen. Spontan erklärte sich Prof. Ruedi Stoop bereit, sonos-Redaktor Roger Ruggli im Oktober an seinem Arbeitsplatz an der Universität Zürich auf dem Irchel zu einem Interview zu empfangen.

Schon nach wenigen Augenblicken war klar, Prof. Stoop ist ein brillanter Forscher und auch ein exzellenter Gesprächspartner. In der Folge entwickelt sich eine spannende und faszinierende Unterhaltung.

sonos: *Sie haben eine künstliche Hörschnecke bzw. Cochlea aus Dutzenden von grünen Leiterplatten mit Widerständen, Kondensatoren, Drähten und Chips entwickelt. Diese Konstruktion funktioniert nach Ihren Darlegungen im Magazin der Universität Zürich vom 21. September 2010 auf eine völlig andere Weise als ein herkömmliches Cochlea Implant (CI) und ermöglicht offenbar ein viel differenzierteres Hören als bisherige CIs. Können Sie*